

Agenda.2030 - FDP Kempen

Kempen steht vor großen Herausforderungen: Die Haushaltslage ist angespannt, Rücklagen sind aufgebraucht, die Investitionsfähigkeit der Stadt ist stark eingeschränkt. Gleichzeitig steigen die Ausgaben. Es ist unsere Pflicht, jetzt die richtigen Prioritäten zu setzen – mit einem klaren Ziel: Haushaltssanierung durch wirtschaftliche Vernunft, nicht durch Steuererhöhungen.

Die FDP Kempen steht für eine Politik, die den Menschen vertraut – nicht die Verwaltung aufbläht. Die Bürgerinnen und Bürger in Kempen übernehmen täglich Verantwortung: für ihre Familien, in ihrem Beruf, im Ehrenamt. Sie sind das Rückgrat dieser Stadt. Sie verdienen eine Stadtverwaltung, die effizient, digital und bürgernah arbeitet – keine Struktur, die durch Ineffizienz und Überregulierung Ressourcen verschwendet.

Doch was erleben wir derzeit? Statt Strukturreformen gibt es Diskussionen über neue Stellen, ineffiziente Prozesse und politische Symbolpolitik. Statt unternehmerischem Denken erleben wir bei vielen Vorschlägen eine Haltung, die Wirtschaft als „Melkkuh“ betrachtet – etwa durch Forderungen nach höheren Gewerbesteuern.

Wir sagen: Ohne starke Wirtschaft – keine starken Finanzen! Die Unternehmen in Kempen sichern Arbeitsplätze, finanzieren den städtischen Haushalt über ihre Abgaben und investieren vor Ort. Deshalb ist klar: Wir dürfen sie nicht belasten – wir müssen sie entlasten und unterstützen.

Bildung, Betreuung & soziales Miteinander – Beste Chancen für jedes Kind in Kempen

Bildung ist das Fundament unserer Gesellschaft – und der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben.

In Kempen brauchen wir dafür moderne Schulen, gut ausgestattete Kitas, engagiertes Personal – und eine Verwaltung, die Eltern und Fachkräfte unterstützt, statt sie mit Bürokratie zu überfrachten.

Wir Freie Demokraten stehen für ein zukunftsfestes Bildungssystem, das Chancen schafft und Freiheiten sichert – vom ersten Kita-Tag bis zum Schulabschluss.

Zukunftsfähige Schullandschaft – investieren, nicht verwalten

Die Stadt Kempen steht mit ihren Schulen an einem Wendepunkt. Viele Gebäude sind sanierungsbedürftig, digitale Infrastruktur ist lückenhaft, und das Raumangebot passt nicht mehr zum Bedarf. Der geplante Schulcampus auf dem Ludwig-Jahn-Platz ist ein guter Schritt – aber er braucht klare politische Priorität und darf nicht in Detaildiskussionen oder Baustellenchaos versinken.

Unsere Maßnahmen:

- Schnelle und zielgerichtete Umsetzung des Schulcampus Kempen mit Fokus auf Modularität, Digitalisierung, Energieeffizienz und nachhaltige Bauweise.
- Sanierungsplan für alle Schulen in kommunaler Trägerschaft mit konkretem Zeitrahmen, um Investitionen zu bündeln und Stillstand zu vermeiden.
- Stärkung der Schulleitungen durch digitale Entlastung, Verwaltungsunterstützung und einen festen Ansprechpartner in der Stadtverwaltung ("Schulservicebüro").

Digitalisierung von Schulen und Kitas – schneller, einfacher, besser

Trotz Digitalpakt, Förderprogrammen und Eigenmitteln hinkt Kempen beim digitalen Lernen hinterher. Ein schneller Glasfaseranschluss allein reicht nicht – es braucht Endgeräte, Schulungen, Supportstrukturen.

Unsere Ziele:

- 1:1-Ausstattung mit mobilen Endgeräten für Lehrerinnen und Lehrer sowie gezielte Unterstützung für Schüler aus einkommensschwachen Haushalten („Bring your own device“-Förderung).
- Digitale Lernplattformen (wie Moodle, Logineo, IServ) konsequent einführen und betreuen.
- Einrichtung eines kommunalen IT-Support-Teams für Schulen und Kitas – zur Wartung, Schulung und technischer Soforthilfe.
- Auch in Kitas: digitale Elternkommunikation (wie KitaPlus), Verwaltungssysteme für Belegungsplanung, Dokumentation und Abrechnung.

Fachkräfte sollen mit Kindern arbeiten, nicht mit Formularen. Doch viele Träger und Mitarbeitende klagen über Bürokratie, analoge Prozesse und unübersichtliche Zuständigkeiten.

Deshalb fordern wir:

- Digitalisierung der internen Prozesse: Personalverwaltung, Fördermittelabrechnung, Raumplanung.
- Einrichtung einer Servicestelle "Bildung & Betreuung digital" innerhalb der Stadtverwaltung zur kontinuierlichen Prozessoptimierung.

Kita-Garantie – wohnortnah, flexibel, zuverlässig

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht und fällt mit der Kinderbetreuung. In Kempen fehlen aktuell über 100 Betreuungsplätze – Tendenz steigend. Viele Eltern erhalten keinen Platz in ihrer Nähe oder nur mit unpassenden Betreuungszeiten.

Unsere Maßnahmen:

- Kita-Garantie für jedes Kind ab dem ersten Lebensjahr – wohnortnah, mit flexiblen Modulen.
- Frühzeitige Bedarfsanalyse: Bei jeder Geburt automatisch Elterninterviews/Bedarfsabfragen einführen.
- Dynamische Ausbauplanung: Nicht starr nach Stadtteil, sondern anhand aktueller Bevölkerungsdaten, Zuzug und Pendlerstrukturen.
- Erweiterung bestehender Einrichtungen, Nutzung von Übergangslösungen (z. B. Containeranlagen mit hoher Qualität) bis Neubauten fertiggestellt sind.

Personal sichern – Fachkräfte gezielt gewinnen und halten

Der Fachkräftemangel ist längst Realität: In Kempen sind laut Pressemeldungen und Kita-Trägerberichten Dutzende Stellen unbesetzt. Das führt zu Gruppenschließungen, verkürzten Öffnungszeiten – und wachsender Frustration bei Familien und Mitarbeitenden.

Unsere Vorschläge:

- Attraktive Arbeitsbedingungen für Erzieher:innen: Zuschläge für Springkräfte, bezahlte Weiterbildungen, mehr Leitungszeit.
- Quereinsteigerprogramme mit Qualitätssicherung: Berufsbegleitende Ausbildung, klare Standards, individuelle Begleitung.
- Bessere Personaleinsatzplanung durch Digitalisierung: Vertretungspools, KI-basierte Dienstplanung, zentrale Ressourcensteuerung.
- Flexiblere Teilzeitgestaltung und Homeoffice-Regelungen für Führungskräfte in Kitas.

Integration durch Bildung und Sprache – echte Teilhabe ermöglichen

Integration ist kein Automatismus. Sie braucht Angebote – aber auch die Erwartung von Beteiligung. Sprache, Bildung und gemeinsames Handeln sind die Schlüssel.

Wir setzen auf:

- Frühkindliche Sprachförderung in allen Kitas, auch durch digitale Lernprogramme und mehrsprachige Materialien.
- Vernetzung von Familienzentren, Integrationslotsen und Schulen, um Übergänge für Kinder mit Migrationshintergrund zu erleichtern.
- Förderprogramme für ehrenamtliche Sprachpatinnen und Sprachpaten, insbesondere in Übergangswohnheimen oder Stadtteilen mit erhöhtem Zuzug.
- Keine Symbolpolitik, sondern klare Orientierung: Integration gelingt über Arbeit, Sprache, Bildung – nicht durch Verbote oder Alibi-Maßnahmen.

Kempen braucht keinen Stillstand, sondern einen Aufbruch in der Bildungs- und Betreuungspolitik. Wir Freie Demokraten stehen für pragmatische Lösungen, mutige Investitionen und echte Chancengerechtigkeit. **Beste Bildung für alle – nicht irgendwann, sondern jetzt.**

Solide Finanzen & starke Wirtschaft

Kempen steht wirtschaftlich an einem Wendepunkt: Die finanziellen Spielräume der Stadt sind eng, die Investitionskraft ist durch den strukturell defizitären Haushalt eingeschränkt. Gleichzeitig sehen wir das enorme Potenzial, das in der wirtschaftlichen Vielfalt unserer Stadt steckt – vom inhabergeführten Einzelhandel über innovative Dienstleister bis hin zur Landwirtschaft. Unser Ziel ist klar: Mehr wirtschaftlicher Freiraum statt lähmender Bürokratie.

Denn: Wirtschaft ist das Rückgrat unserer Stadt. Nur mit einem starken Mittelstand, innovativen Gründern und wettbewerbsfähigen Betrieben können wir Wachstum ermöglichen, Arbeitsplätze sichern und den städtischen Haushalt nachhaltig stabilisieren – ohne die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich zu belasten.

Keine Gewerbesteuererhöhung! – Sparen statt schröpfen

Die FDP Kempen ist die einzige Partei, die sich konsequent gegen eine Erhöhung der Gewerbesteuer stellt. In Zeiten knapper Kassen reflexhaft die Wirtschaft zu belasten, ist der falsche Weg – es ist unsozial, weil es Arbeitsplätze gefährdet, und ineffektiv, weil es Wachstum bremst.

Stattdessen fordern wir:

- Eine strikte Ausgabenkontrolle auf städtischer Ebene
- Strukturreformen innerhalb der Verwaltung
- Nutzung von Digitalisierung und interkommunaler Zusammenarbeit zur Reduzierung der Personalkosten
- Konzentration auf Pflichtaufgaben und kritische Prüfung freiwilliger Leistungen

Kleinstgewerbe, Gastronomie und der lokale Einzelhandel kämpfen in der Post-Corona-Zeit mit gestiegenen Kosten und verändertem Kundenverhalten. Zusätzliche Gebühren – etwa für Außengastronomie oder Werbetafeln – sind wirtschaftsfeindlich.

Unsere Lösung:

- Komplette Abschaffung der Sondernutzungsgebühren im Stadtgebiet
- Bürokratieabbau bei Anträgen und Genehmigungen
- Digitalisierung der Genehmigungsprozesse

Bedeutet: Mehr Gestaltungsfreiheit für Gewerbetreibende, Stärkung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und Förderung von Unternehmertum.

Gewerbeflächen sichern und entwickeln

In Kempen gibt es derzeit zu wenige verfügbare Gewerbeflächen. Investoren und Unternehmer suchen händeringend nach Flächen – doch Verfahren dauern zu lange, Zuständigkeiten sind unklar.

Unsere Forderungen:

- Erschließung des Zechengeländes Tönisberg: Dieses Areal bietet enormes Potenzial für moderne Gewerbeeinheiten, kleine Handwerksbetriebe und Start-ups. Die Verwaltung muss das Planungsrecht schaffen und Fördermittel des Landes nutzen.
- Gesunder Branchenmix: Keine einseitige Ausrichtung – sondern eine Mischung aus Handel, Produktion, Dienstleistungen und innovativen Betrieben.
- Altstadt erhalten: Die Umwandlung von Ladenflächen in Büros gefährdet die Attraktivität der Innenstadt. Wir fordern einen stärkeren Schutz des Einzelhandels im Zentrenkonzept.

Aktives Leerstands-Management – Innenstadt beleben

Leerstände belasten das Stadtbild, schaden dem Image und sind wirtschaftlich ungenutzt. Wir wollen eine offensive Strategie zur Zwischennutzung:

Maßnahmen:

- Einrichtung eines Pop-Up-Stores-Programms mit kurzen Mietverträgen für Gründer
- Förderung von Co-Retailing-Flächen (mehrere Marken auf einer Fläche)
- Nutzung leerstehender Räume als Gründerzentren oder Coworking-Spaces
- Finanzielle Anreize und aktive Vermittlung durch ein „City-Management“-Team
- Kooperation mit Eigentümern zur flexiblen Gestaltung von Mietverträgen

Ziel: Die Innenstadt wird wieder zum kreativen Hotspot für Handel, Start-ups und neue Ideen.

Weniger Bürokratie – mehr Service für Gründer und Betriebe

Gründungswillige verlieren in Kempen wertvolle Zeit durch Zuständigkeitswarr, Formulare und komplizierte Abläufe. Das wollen wir ändern:

Unsere Lösung:

- Einrichtung eines digitalen Gewerbeamts
- „One-Stop-Shop“ für Gründer: Ein zentrales digitales und physisches Beratungsangebot, das alle nötigen Schritte (von der Anmeldung bis zur Förderung) aus einer Hand koordiniert
- Digitale Antrags- und Genehmigungsprozesse – inklusive Feedback-System zur Servicequalität
- Enge Kooperation mit IHK, Handwerkskammer und Wirtschaftsförderung

Landwirtschaft stärken – unsere Kulturlandschaft erhalten

Unsere Landwirte in den Orsteilen Tönisberg, St. Hubert, Schmalbroich und Unterweiden sind nicht nur Nahrungsmittelproduzenten – sie prägen unsere Landschaft und unsere lokale Identität.

Wir fordern:

- Einbindung der Landwirte in alle relevanten kommunalen Entscheidungen (z. B. Flächennutzung, Wasserschutz, Energieprojekte)
- Förderung regionaler Vermarktung – z. B. durch Wochenmärkte, Hofläden oder städtische Veranstaltungen
- Keine neuen Auflagen oder Reglementierungen auf kommunaler Ebene ohne frühzeitige Einbindung
- Kooperation bei nachhaltiger Energieproduktion (z. B. Agri-Photovoltaik)

Wirtschaftsfreundlichkeit als Leitlinie für Verwaltung und Politik

Wirtschaftsfreundlichkeit darf kein Schlagwort sein – es muss messbar und überprüfbar sein. Deshalb wollen wir:

- Wirtschaftsfreundlichkeits-Check für alle neuen städtischen Maßnahmen
- Jährliche Unternehmerbefragung zur Verwaltungszufriedenheit
- Verpflichtende Schulung für Verwaltungskräfte zu wirtschaftlichen Grundlagen
- Überarbeitung und Weiterentwicklung des Zentrenkonzepts mit stärkerer Berücksichtigung von neuen Geschäftsmodellen und hybrider Nutzung

Nur mit einer wirtschaftsfreundlichen Politik können wir Kempen finanziell stabilisieren, Investitionen sichern und echte Zukunftsperspektiven schaffen. Die FDP steht dabei für eine liberale Wirtschaftsordnung, die Menschen motiviert statt gängelt, Chancen schafft statt verhindert – und die Kempen als Standort stärkt.

Haushaltspolitik – Nachhaltig investieren, klug haushalten

Die Stadt Kempen steht vor enormen finanziellen Herausforderungen. Der Haushaltsentwurf für 2025 weist ein Defizit von über 19 Millionen Euro aus – trotz leicht gestiegener Einnahmen. Die Rücklage schmilzt dahin, während die Kosten für Personal, Pflichtaufgaben und Unterhalt städtischer Infrastruktur kontinuierlich steigen.

Für uns Freie Demokraten ist klar: Diese Entwicklung ist nicht nachhaltig. Und sie ist nicht hinnehmbar.

Wir stehen für eine solide, ehrliche Haushaltspolitik, die langfristig die Handlungsfähigkeit der Stadt sichert – ohne die Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen zusätzlich zu belasten.

Einsparungen statt Steuererhöhungen – ehrlich und solide

In der Haushaltsdebatte setzen viele Fraktionen reflexartig auf Steuererhöhungen – ein einfacher, aber gefährlicher Weg. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit sind Gewerbesteuer- oder

Grundsteuererhöhungen kontraproduktiv: Sie schwächen die Kaufkraft, bremsen Investitionen und beschädigen den Wirtschaftsstandort Kempen.

Unsere Position:

- Keine neuen Abgaben ohne gleichzeitige Gegenfinanzierung.
- Stattdessen gezielte Einsparungen in konsumtiven Ausgaben, z. B. bei Veranstaltungen, Beraterverträgen oder nicht essenziellen Imageprojekten.

Investitionen mit Priorität – Zukunft vor Symbolik

Trotz der angespannten Lage müssen wir investieren – aber zielgerichtet und verantwortungsvoll. Jeder Euro muss dort ankommen, wo er spürbare Verbesserungen schafft.

Unsere Prioritäten:

- Bildung vor Beton: Sanierung und digitale Ausstattung der Schulen hat Vorrang.
- Digitale Infrastruktur: Ausbau digitaler Bürgerdienste und Verwaltungsprozesse zur Effizienzsteigerung.
- Verkehrs- und Radwegeinfrastruktur: Instandhaltung geht vor Neubaumaßnahmen.
- Klimaschutz mit Maß und Ziel: Keine kostspielige Symbolpolitik (z. B. Feigenblatt-Förderprojekte), sondern Investitionen in Energieeffizienz städtischer Gebäude, PV-Ausbau und pragmatische Lösungen.

Aufgaben effizient erledigen – Kreis, wenn er's besser kann

Ein erheblicher Teil des städtischen Haushalts entfällt auf Personal- und Verwaltungskosten. In manchen Bereichen erledigt der Kreis Viersen bestimmte Aufgaben günstiger und effizienter – z. B. durch Fachkräfte-Pools, Zentralisierung oder Spezialisierung.

Daher fordern wir:

- Verlagerung geeigneter Aufgaben an den Kreis prüfen – z. B. bei Bauprüfungen, Jugendhilfe, IT-Support oder Liegenschaftsverwaltung.
- Ziel: Entlastung des städtischen Haushalts, Konzentration auf die Kernkompetenzen vor Ort.
- Keine ideologischen Blockaden: Entscheidend ist das Ergebnis – nicht, wer es erbringt.

Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen

Kempen ist Teil einer Region – und die Herausforderungen sind oft dieselben. Deshalb wollen wir die Kooperation mit Nachbarstädten wie Greifath, Tönisvorst oder Willich intensivieren.

Unsere Vorschläge:

- Gemeinsame Beschaffung (z. B. Fahrzeuge, Software, Energie).
- Zusammenarbeit bei Personalgewinnung und Ausbildung.
- Gemeinsame Fördermittelakquise für große Investitionsvorhaben.
- Aufbau interkommunaler Projektgruppen z. B. für Klimaschutz oder Mobilität.

Effekt: Skaleneffekte, Fachkräftebindung, Kostensenkung.

Freiwillige Leistungen auf den Prüfstand

Freiwillige Leistungen wie Kulturförderung, Vereinszuschüsse oder städtische Veranstaltungen sind wertvoll – aber keine Pflicht. In finanziell kritischen Zeiten müssen auch diese Posten auf ihre Wirkung und Notwendigkeit hin überprüft werden.

Unser Vorschlag:

- Jährliche Transparenz- und Wirkungskontrolle aller freiwilligen Leistungen.
- Einführung eines Bewertungssystems nach Gemeinwohlwirkung, Wirtschaftlichkeit und Zielerreichung.
- Ziel: Konzentration auf das Wesentliche, Verzicht auf Prestige- und Symbolpolitik.

Verwaltung modernisieren – weniger Bürokratie, mehr Effizienz

Die Verwaltung ist das Rückgrat der Stadt – aber auch einer der größten Kostenblöcke. Mit moderner Technik und gezieltem Stellenmanagement können wir effizienter werden, ohne den Bürgerservice zu schwächen.

Unsere Maßnahmen:

- Einsatz von KI-basierten Assistenzsystemen, z. B. für Terminvergabe, Bürgeranfragen, Formularausfüllung.
- Vollständige Digitalisierung von Antragsprozessen.
- Stellenabbau durch natürlichen Personalabgang – keine Kündigungen, aber bewusster Verzicht auf Nachbesetzungen, wenn Prozesse digitalisiert werden.
- Aufbau eines Digitalisierungsbeirats mit externen Fachleuten.

Hundesteuer auf den Prüfstand – seriös prüfen statt reflexhaft ablehnen

Die Hundesteuer bringt Kempen jährlich rund 160.000 € – bei vergleichsweise hohem Verwaltungsaufwand. In anderen Städten (z. B. in Bayern oder Niedersachsen) wurde sie bereits abgeschafft oder massiv reduziert.

Unsere Haltung:

- Sachliche Kosten-Nutzen-Analyse über Erhebung, Ertrag und Verwaltungsaufwand.
- Abwägung von Einnahmen gegen Image- und Standortvorteile einer Abschaffung.
- Keine populistischen Schnellschüsse, aber die Offenheit für eine Reform, falls die Datenlage es nahelegt.

Moderne Stadt & digitale Verwaltung – Effizient, bürgernah, zukunftsfähig

Digitalisierung – Verwaltung ins 21. Jahrhundert bringen

Die Digitalisierung öffentlicher Verwaltung ist kein Zukunftsthema mehr – sie ist längst eine Gegenwartsaufgabe. Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht, dass die Stadt Kempen ihre Dienstleistungen genauso komfortabel anbietet wie Unternehmen es tun: digital, schnell, effizient und ohne unnötige Wege.

Die FDP Kempen fordert deshalb, die digitale Modernisierung der Verwaltung deutlich zu beschleunigen:

- Die Stadt muss ihre Online-Services massiv ausbauen. Dazu gehören eine einfache digitale Antragstellung, die Nutzung von Video-Beratung in sensiblen Verwaltungsfragen (z. B. Bauanträge, Jugendamt oder Soziales) und die Einführung moderner Lösungen wie ein Dokumentenautomat, an dem Bürger außerhalb der Öffnungszeiten Papiere abholen können.
- Alle bürgernahen Dienstleistungen müssen digital verfügbar werden. Angefangen bei der An- oder Ummeldung über Gewerbeanträge bis hin zur digitalen Terminvergabe und Statusverfolgung. Insbesondere Berufstätige brauchen verlässliche digitale Kontaktmöglichkeiten, um auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten mit der Verwaltung interagieren zu können.
- Digitalisierung ist auch ein wirksames Mittel zur Kostensenkung. Durch automatisierte Prozesse, moderne Fachverfahren und KI-gestützte Abläufe lassen sich langfristig Stellen reduzieren – ohne Qualitätseinbußen, aber mit einem klaren Effizienzgewinn.
- Wir fordern ein Bürgerservicecenter mit erweiterten Öffnungszeiten, z. B. donnerstags bis 20 Uhr. Gleichzeitig sollten wenig frequentierte Vormittagsstunden reduziert werden, um Ressourcen besser einzusetzen. Die Online-Beratung kann dabei die persönliche Betreuung sinnvoll ergänzen.
- Der Aufbau eines zentralen digitalen Bürgerportals – z. B. unter dem Titel „MeinKempen“ – kann als zentrale Anlaufstelle für alle digitalen Services dienen und Bürgerinnen und Bürger mit gezielten Informationen versorgen.

Kempen darf nicht länger digitaler Nachzügler sein. Was andernorts längst Standard ist, muss auch hier endlich zur Norm werden.

Stadtentwicklung – Zukunft bauen, Lebensqualität sichern

Eine moderne Stadt braucht nicht nur eine funktionierende Verwaltung, sondern auch eine aktive und zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Kempen steht dabei vor zwei großen Herausforderungen: demografischem Wandel und wirtschaftlichem Strukturwandel. Beides verlangt kluge, vorausschauende Planung.

- Das Zentrenkonzept muss überarbeitet werden. Es sollte nicht nur auf Einzelhandel fokussieren, sondern ganzheitlich Aufenthaltsqualität, wirtschaftliche Vielfalt und flexible Nutzungsmöglichkeiten in den Mittelpunkt rücken. Zudem sollte durch das Konzept sichergestellt

werden, dass die Stadt nicht Ihren Charme durch mehr Büronutzungen in der Kempener Innenstadt verliert. In der Altstadt könnten kreative Zwischennutzungen – wie Pop-Up-Stores oder Co-Working-Angebote – neue Impulse setzen, um Leerstand entgegenzuwirken.

- Die Entwicklung des Königshütte-Sees als öffentliches Naherholungsgebiet bietet großes Potenzial. Eine sinnvolle Gestaltung des Geländes mit Wanderwegen, Wassersport, naturnahem Spielplatz und Aufenthaltsbereichen kann die Lebensqualität deutlich erhöhen – auch über die Stadtgrenzen hinaus.
- Parallel dazu sollte die Stadt das Planungsrecht für Campingplätze rund um die Königshütte schaffen, um private Investitionen in nachhaltigen Tourismus zu ermöglichen. Dabei gilt: Naturschutz und Freizeitnutzung müssen im Einklang stehen – durch klare Baugrenzen und ökologische Konzepte.
- Für die historische Burg Kempen fordern wir eine tragfähige Lösung mit privaten oder öffentlich-privaten Investoren. Die Burg muss geöffnet, bespielt und wirtschaftlich betrieben werden. Denkbar sind z. B. ein Stadtmuseum mit Gastronomie, ein digitaler Erlebnisraum oder Veranstaltungsflächen – ein Ankerpunkt für Tourismus und Bürger.

Eine moderne Verwaltung und zukunftsfähige Stadtentwicklung sind keine Luxusprojekte, sondern Grundvoraussetzungen für die Handlungsfähigkeit unserer Stadt. Die FDP will Kempen digital stärken, Planungsprozesse beschleunigen und die Lebensqualität vor Ort aktiv gestalten – verantwortungsvoll, wirtschaftsfreundlich und bürgernah.

Soziales – Chancen für alle in Kempen

Ein solidarisches Miteinander ist die Grundlage eines funktionierenden Gemeinwesens. Es geht nicht nur um Sozialpolitik, sondern darum, wie wir als Stadt gesellschaftlichen Zusammenhalt leben – im Alltag, im Ehrenamt, auf dem Spielplatz, im Bus oder im Rathaus.

Wir Freien Demokraten wollen ein offenes, inklusives und faires Kempen, in dem alle Ortsteile und Bevölkerungsgruppen mitgenommen werden. Keine Symbolpolitik – sondern spürbare Verbesserungen für alle Generationen.

Barrierefreies Kempen – Stadt für alle erlebbar machen

Barrierefreiheit ist mehr als nur ein abgesenkter Bordstein. Sie bedeutet echte Teilhabe für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, Sehbehinderungen, kognitiven Einschränkungen oder Sprachbarrieren.

Unsere Maßnahmen:

- Städtische Gebäude, Schulen, Bürgerbüros und Sportstätten sukzessive barrierefrei gestalten – inklusive Leitsysteme, akustische Informationen und rollstuhlgerechte Zugänge.
- Digitale Barrierefreiheit stärken: barrierearme Website der Stadt, einfache Sprache, Videos mit Gebärdendolmetschung bei wichtigen Infos.
- Zusammenarbeit mit lokalen Behindertenbeauftragten, Seniorenbeiräten und Inklusionsinitiativen.

Gleichwertige Behandlung aller Ortsteile – ganz Kempen im Blick

Tönisberg, St. Hubert und Schmalbroich fühlen sich laut Rückmeldungen aus Bürgerversammlungen und Leserbriefen oft „abgehängt“. Dabei liegt in der Vielfalt unserer Ortsteile eine große Stärke – wenn wir sie gezielt fördern und besser vernetzen.

Unsere Vorschläge:

- Stadtteilbudgets einführen: eigene Budgets für lokale Projekte in den Ortsteilen, über die Bezirksausschüsse oder Bürgerjurys mitentscheiden.
- Mobilität zwischen Ortsteilen verbessern: Rufbussystem, sichere Radwegeachsen und bessere Anbindung an den Kempener Bahnhof.
- Kulturelle Veranstaltungen in alle Stadtteile bringen: z. B. „Woche der Ortsteile“ mit Stadtteilfesten, mobilen Bühnen und Dialogangeboten.

Jugend stärken – Räume, Chancen, Beteiligung

Die Jugend ist keine Zielgruppe – sie ist Mitgestalterin unserer Stadt. Doch der Jugendhilfebericht zeigt: Angebote sind ungleich verteilt, Beteiligung wird kaum strukturell ermöglicht. Wir wollen das ändern.

Konkret bedeutet das:

- Erhalt und Modernisierung bestehender Jugendzentren, z. B. in Kempen und St. Hubert. Prüfung neuer Standorte in unterversorgten Stadtteilen wie Tönisberg.
- Mobile Jugendarbeit ausweiten – mit Streetwork-Angeboten, mobilen Containern, Pop-Up-Angeboten in Parks.
- Digitale Jugendbeteiligung stärken – z. B. über Plattformen wie „Jugend entscheidet“ oder ein Online-Jugendforum mit realen Umsetzungsbudgets.
- Enge Kooperation mit Schulen und Sportvereinen zur Gewaltprävention, Medienbildung und Demokratiepädagogik.

Ehrenamt stärken – das Rückgrat unserer Stadtgesellschaft

Ehrenamtliche engagieren sich in Feuerwehren, Sportvereinen, Nachbarschaftshilfen, der Flüchtlingshilfe oder bei der Tafel. Doch sie stoßen immer öfter an Grenzen – wegen Bürokratie, fehlender Anerkennung oder Überlastung.

Deshalb fordern wir:

- Einführung der Ehrenamtskarte NRW – mit Vorteilen bei städtischen Einrichtungen, Kulturveranstaltungen und ÖPNV-Tickets.
- Städtisches Ehrenamtsbüro einrichten als zentrale Anlaufstelle für Förderprogramme, Vernetzung, Qualifizierung.
- Einführung eines Tag des Ehrenamts, an dem sich die Kempener Vereine präsentieren und Neumitglieder und für Aktionen werben können.
- Regelmäßige Ehrenamtskonferenzen und Dankesveranstaltungen, auch dezentral in den Ortsteilen.
- Bessere digitale Tools zur Koordination von Ehrenamtsangeboten – z. B. ein „Mitmachportal Kempen“.

Soziales Miteinander stärken – Integration, Begegnung, Teilhabe

Gute Bildung beginnt nicht erst in der Schule. Das soziale Umfeld entscheidet mit über Chancengleichheit. Gerade in einer vielfältigen Stadt wie Kempen braucht es Orte der Begegnung, gute Sozialarbeit und gezielte Unterstützung benachteiligter Familien.

Unsere Schwerpunkte:

- Stärkung der offenen Kinder- und Jugendarbeit – mehr Mittel für Einrichtungen, Kooperation mit freien Trägern, mobile Angebote.
- Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser als Knotenpunkte sozialer Infrastruktur ausbauen.
- Förderung von Sprachbildung, Integration & Teilhabe, z. B. über Stadtteilmütter, digitale Lernangebote oder ehrenamtliche Lernpaten.
- Kulturelle Bildung stärker in Schulen und Kitas integrieren: Musik, Theater, Sport als Türöffner für alle Kinder.

Spielplätze stärken – gemeinsam für sichere Spielräume

Viele Kempener Spielplätze sind in die Jahre gekommen, manche sogar gesperrt oder stark sanierungsbedürftig (siehe z. B. RP-Bericht zu Spielplatz Am Spülwall). Dabei sind Spielplätze Begegnungsräume – für Kinder, Eltern, Großeltern.

Deshalb fordern wir:

- Patenschaftsmodell für Spielplätze: Bürgerinnen, Vereine oder Unternehmen pflegen Anlagen, melden Schäden, gestalten Spielgeräte mit.
- Spielplatzentwicklungsplan mit Beteiligung von Kindern – was fehlt, was wird gebraucht?
- Mehrgenerationenspielflächen mit Fitnessgeräten, Sitzgelegenheiten und Toilettenanlagen.
- Schattenspenden und Trinkwasseranschlüsse bei Neuanlagen mitdenken – gerade angesichts heißerer Sommer.

Kempen hat das Potenzial, eine Stadt für alle zu sein – barrierefrei, sozial, gerecht und lebendig. Dafür braucht es Mut zur Veränderung, echte Bürgernähe und klare Prioritäten.

Die FDP steht für ein soziales Kempen – mit Chancen, Teilhabe und Zusammenhalt.

Umwelt, Mobilität & Lebensqualität – Für eine Stadt im Gleichgewicht

Ein modernes Kempen lebt von der Balance: zwischen Mobilität und Umweltschutz, zwischen Stadt und Umland, zwischen individuellem Leben und gesellschaftlichem Fortschritt. Wir Freien Demokraten setzen uns für Lösungen mit Maß und Mitte ein – innovativ, bürgernah und realitätsbewusst.

Mobilität – Verkehr mit Bewegung, nicht mit Blockade

Mobilität ist mehr als Fortbewegung – sie ist Teilhabe, Freiheit und ein Standortfaktor. In Kempen wird sie durch Engstellen, überlastete Straßen und zu wenig attraktive Alternativen zum Auto erschwert. Wir wollen das ändern – mit pragmatischen Konzepten und technischen Innovationen.

- Verkehrsströme intelligenter lenken: Der Bahnübergang an der Hülser Straße bleibt ein Engpass. Wir fordern die Prüfung einer Über- oder Unterführung auf Grundlage einer fundierten Kosten-Nutzen-Analyse. Auch an anderen Stellen, wie an der Berliner Allee, müssen Ampelschaltungen modernisiert und Durchgangsverkehre entzerrt werden.
- Öffentlichen Nahverkehr im ländlichen Raum stärken: Gerade für St. Hubert, Tönisberg und kleinere Wohngebiete fehlen flexible Angebote. Wir schlagen On-Demand-Verkehre, Mitfahrplattformen und Anrufsammeltaxis vor. Der Bahnhof Kempen braucht zudem zusätzliche Park+Ride-Angebote sowie gesicherte Fahrradabstellplätze und Ladepunkte für E-Fahrzeuge.
- Individualverkehr und ÖPNV zusammen denken: Wir lehnen eine Politik ab, die den Autoverkehr systematisch zurückdrängt. Stattdessen wollen wir den öffentlichen Verkehr attraktiver machen – ohne den motorisierten Individualverkehr zu blockieren. Ein intelligentes Miteinander bringt alle voran.
- Radverkehrs-Infrastruktur ausbauen: Radwege müssen sicherer und durchgängiger werden – insbesondere zwischen den Ortsteilen und auf Schulwegen. Wir wollen zusätzliche Fahrradboxen an wichtigen Knotenpunkten aufstellen, auch in Kooperation mit Privaten. Die Einrichtung von Fahrradstraßen mit Vorrangregelung soll dort geprüft werden, wo es verkehrlich möglich ist.

Umwelt – Nachhaltigkeit durch Innovation

Klimaschutz funktioniert nur dann, wenn er bezahlbar, effektiv und nachvollziehbar ist. Wir stehen für Maßnahmen, die wirklich CO₂ einsparen – und nicht nur auf dem Papier gut aussehen.

- Effiziente Klimaschutzmaßnahmen umsetzen: Der Austausch alter Straßenbeleuchtung durch energiesparende LED-Technik muss konsequent weitergeführt werden. Öffentliche Gebäude sollen mit Solaranlagen ausgestattet werden – über Contracting-Modelle oder Bürgerbeteiligungsfonds.
- Stadtwerke stärken als Partner der Energiewende: Die Stadtwerke Kempen sollen aktiv in klimafreundliche Energieformen investieren – etwa in Solarthermie oder Blockheizkraftwerke, die langfristig ohne fossiles Gas auskommen.
- Klimaschutzkonzept realitätsnah überarbeiten: Symbolpolitik hilft dem Klima nicht. Wir wollen das Klimaschutzkonzept der Stadt Kempen auf den Prüfstand stellen und dort neu priorisieren, wo konkrete CO₂-Einsparungen erzielt werden können. Investitionen müssen zielgerichtet erfolgen – beispielsweise in Dämmung, Eigenstromnutzung und Regenwassermanagement.

Kempen braucht eine Umwelt- und Verkehrspolitik mit Augenmaß. Wir Freie Demokraten stehen für eine zukunftssichere, technologieoffene und realistische Entwicklung. Fortschritt entsteht dort, wo Innovation gefördert wird – nicht durch Verbotspolitik oder ideologische Barrieren. Unser Ziel ist ein Kempen, das bewegt – ökologisch, wirtschaftlich und sozial.

Kultur, Sport & Sicherheit – Freiheit braucht Sicherheit und Lebensfreude

Eine lebenswerte Stadt wie Kempen lebt nicht nur von wirtschaftlicher Stärke, sondern auch von einem sicheren Miteinander, vielfältiger Kultur und einem lebendigen Sportangebot. Diese Bereiche schaffen

Lebensqualität, Zusammenhalt und Identifikation mit unserer Heimat. Als Freie Demokraten stehen wir für bürgernahe Sicherheit, bezahlbare Kultur und einen aktiven Sportstandort.

Sicherheit – Für ein sicheres und freies Kempen

Freiheit braucht Sicherheit. Nur wenn Menschen sich auf Straßen, Plätzen und in ihrer Nachbarschaft sicher fühlen, können sie ihr Leben selbstbestimmt gestalten. Die Sicherheitslage in Kempen ist zwar insgesamt stabil, doch es gibt Handlungsfelder – etwa im Bereich nächtlicher Ruhestörungen, Vandalismus oder Diebstahl in den Randlagen.

- Kommunales Sicherheitskonzept aktualisieren: Das bestehende Konzept muss an neue Herausforderungen angepasst werden – beispielsweise im Hinblick auf Jugendgruppen an zentralen Plätzen, Angsträume im Bahnhofsbereich oder Vandalismus in Parks. Wir fordern eine enge Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsamt, Schulen und Jugendhilfe.
- Mehr sichtbare Präsenz im öffentlichen Raum: Die Stadt sollte in den Sommermonaten regelmäßige Ordnungspartnerschaften auf öffentlichen Plätzen einsetzen, etwa auf dem Buttermarkt, in St. Hubert oder am Bahnhof. Präventionsmaßnahmen – etwa durch mobile Beleuchtung, Kameraprüfungen an neuralgischen Punkten (unter Beachtung des Datenschutzes) oder gezielte Jugendsprache – gehören ebenfalls dazu.
- Flächendeckende Ausstattung mit AED-Geräten: Wir fordern die Ausstattung zentraler Orte in allen Ortsteilen mit automatisierten externen Defibrillatoren (AED), insbesondere an Bahnhöfen, Sportplätzen und Veranstaltungsorten. Diese Geräte sollen mit GPS-Alarmfunktion ausgestattet sein und regelmäßig durch das DRK oder die Kreisleitstelle gewartet werden.

Kultur und Sport – Vielfalt ermöglichen

Kulturelle und sportliche Teilhabe sind wesentliche Elemente eines aktiven gesellschaftlichen Lebens. Sie stärken das Miteinander, bieten Orientierung und fördern Talente. Kempen hat eine reiche Vereinslandschaft, viele ehrenamtliche Akteure und ein breites Kulturangebot – dieses Potenzial wollen wir noch stärker nutzen und zugänglich machen.

- Kultur für Kinder, Jugendliche und Azubis erschwinglich machen: Wir setzen uns dafür ein, dass kulturelle Veranstaltungen wie Theater oder Konzerte für junge Menschen bis 25 Jahre kostenfrei oder stark vergünstigt angeboten werden. Dies könnte durch eine moderate Preisanpassung bei Erwachsenen, gezielte Sponsorenförderung oder städtische Zuschüsse kompensiert werden.
- Sportpark St. Hubert weiterentwickeln: Die Planungen für den Sportpark in St. Hubert müssen konsequent weiterverfolgt und mit einem tragfähigen Betriebskonzept hinterlegt werden.
- Sportvereine stärken: Die Vereine in Kempen leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Jugendförderung, Integration und Gesundheitsprävention. Wir wollen den Zugang zu städtischen Sporthallen und -plätzen vereinfachen, Ehrenamtliche bei der Vereinsbürokratie entlasten und Fördermittel transparenter zugänglich machen – etwa über ein digitales Vereinsportal und Stärkung des Stadtsporthallverbandes.

Ein sicheres, kulturell reiches und sportlich aktives Kempen ist kein Selbstläufer – es braucht klare politische Prioritäten. Die FDP setzt sich für eine Stadt ein, in der Menschen nicht nur gut leben und arbeiten, sondern sich auch entfalten, engagieren und sicher fühlen können. Dafür machen wir Politik mit Maß, Herz und Verstand.